

Ines Llambro

Kandidatur als Stellvertretende Vorsitzende der Jusos Dortmund



Liebe Jusos,

ich bin Ines Llambro, bin 22 Jahre alt und komme aus Dortmund.

Seit meiner Schulzeit, besonders in den zwei Qualifikationsjahren des Abiturs, interessiere ich mich immens für Politik. Aufgrund dessen, entschied ich mich 2020 dazu den Jusos und der SPD beizutreten. Ich habe mich die letzten Monate lang an die politische Arbeit herangetastet und Motivation und Begeisterung daran gefunden.

Als Studentin der Politikwissenschaft möchte ich mein politisches Wissen nicht nur durch reine Theorie, sondern auch durch Praxis bezogene Arbeit bereichern. Das Studium an der Universität Duisburg-Essen bietet mir genau diese theorie bezogene Lehre und hier bei den Jusos möchte ich die praktische Welt der Politik erfahren.

Ich kandidiere für den Vorstand, um zusammen besondere die Bereiche Bildung, Antidiskriminierung und Feminismus zu fördern.

Diese Schwerpunkte sind in unserer heutigen Gesellschaft von hoher Bedeutung und ich glaube daran, dass wir als die Zukunft der SPD weitere Perspektiven und frischen Wind einbringen können.

Qualitative Bildung für alle! Schule als Safespace!

Bildung ist das "A und O" für eine sichere Zukunft.

Es ist eine Priorität für uns als Jungsozialist*innen, Bildung für jedes Kind zu fördern und zu fordern, um es zu einem vollständigen Mitglied unserer Gesellschaft zu machen. Der Fokus liegt auf den Schulen, die die Kinder ausbilden. Es ist darauf zu achten, dass Schüler*innen qualitative Bildung an Schulen erhalten und für die Arbeitswelt ausgebildet werden. Die Kunst besteht darin, dass Lerninhalte attraktiv gestaltet werden, um das Interesse der Schüler*innen an Wissen zu wecken.

Schüler*innen sind die Zukunft unserer Gesellschaft und müssen dementsprechend die nötige Förderung erhalten. Um aber erfolgreiche Bildung zu ermöglichen, ist es äußerst wichtig, die Institution Schule als "Safespace" zu gestalten: Ein Raum frei von Homophobie, Rassismus und Sexismus, in dem sich alle wohl fühlen.

Als Tochter aus einer albanischen Arbeiterfamilie ist es mir wichtig, dass die Herkunft keine Barriere im Bereich Bildung darstellt. Anspruch auf Chancengleichheit hat zwar Jede*r, jedoch muss diese auch Verwirklicht werden und dafür möchte ich mich einsetzen.

Nein zu Rassismus!

In den vergangenen Jahren haben wir beobachten müssen, dass der Rechtspopulismus in unserer Gesellschaft immer weiter nach vorne rückt. Wir als Jusos stellen uns klar gegen jeglichen rechten Populismus und sind für ein gemeinsames Miteinander ohne Rassismus: Sei es im Alltag oder in der Politik.

Ich setze mich für die Gleichberechtigung aller Menschen ein. Die Herkunft, Religion und Sexualität sollte niemanden im Alltag beispielsweise am Arbeitsplatz oder an Schulen einschränken.

Indem wir für Aufklärung und Sensibilisieren sorgen, können wir etwas bewirken und verändern.

Feminismus ist solidarisch!

Das bis heute bestehende patriarchalische System, sorgt für ein Ungleichgewicht zwischen den Geschlechtern.

Frauen sind im Beruf der Ungleichheit ausgesetzt. Sie verdienen deutlich weniger als Männer und befinden sich im Niedriglohnsektor, was dementsprechend dazu führt, dass sie stärker von Altersarmut betroffen sind. Zudem sind Frauen auch vermehrt der Gewalt ausgesetzt. Sexuelle Gewalt in Partnerschaften nimmt immer mehr zu.

Wir als Jusos setzen uns nicht nur für Frauen sondern für alle FLINTA ein!

Für mich ist es eine Selbstverständlichkeit, dass wir uns dafür stark machen, denn unser Motto lautet: Feminismus ist solidarisch und dies macht uns als Jusos aus.